

Kein Tag ist wie der andere – das Berufsbild Kinderpfleger/in

Sabine Agel, Königsfeld im Schwarzwald

Berufsorientierung

Überblick über die Aufgaben von Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern; benötigte Kompetenzen und Fähigkeiten für den Beruf; Nutzen der schulischen Berufsausbildung für den Berufsalltag; Ausbildung, Einsatzorte und Weiterbildungsmöglichkeiten; Einblick in die pädagogische Praxis, Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern

Didaktisch-methodische Hinweise

Das Fach Arbeitslehre verfolgt unter anderem das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufen zu ermöglichen.

Seit dem 2013 in Kraft getretenen Rechtsanspruch auf Betreuung von Kindern ab dem ersten Lebensjahr ist der Bedarf an pädagogischen Fachkräften wie Erzieherinnen und Erziehern sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern gestiegen. Damit kann das Erlernen des Berufs Kinderpfleger/in wieder für diejenigen Schülerinnen und Schüler attraktiv sein, die Freude an pädagogischen und sozialen Tätigkeiten haben.

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit erwerben die Lernenden Selbstkompetenzen im Sinne des Selbstkonzeptes, indem sie sich mit ihren eigenen Schwächen und Stärken hinsichtlich des Berufsbildes Kinderpfleger/in auseinandersetzen. Durch den Abgleich des Fremd- und Selbstbildes wird auch die Kompetenz der Kritikfähigkeit gefördert. Die Schülerinnen und Schüler trainieren Sachkompetenzen, indem sie sich Wissen über die Aufgaben, Kompetenzen, Ausbildung, Einsatzfelder und Weiterbildungsmöglichkeiten von Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern aneignen (M 1–M 5). Die Lernenden erwerben Sozialkompetenzen wie die positive Grundeinstellung gegenüber Kindern, indem sie sich unter M 5 mit der Aufgabe, das Verhalten von Kindern zu erörtern, auseinandersetzen.

Zu den Materialien im Einzelnen

Mit der Methode „Blätterlawine“ (**M 1**) steigen Sie mit Ihrer Lerngruppe in das Thema „Berufsbild Kinderpfleger/in“ ein, indem die Schülerinnen und Schüler zunächst assoziieren, welche Aufgaben Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger übernehmen müssen. Mithilfe eines fiktiven Textes über den Alltag in einer Kindertagesstätte erfahren sie von weiteren Aufgaben und tragen diese im Unterrichtsgespräch und in Form eines Clusters zusammen.

Das Arbeitsblatt **M 2** behandelt die Thematik „Kompetenzen für den Beruf des Kinderpflegers/der Kinderpflegerin“. Die Schülerinnen und Schüler schätzen zunächst anhand einer vorgegebenen Tabelle mit Begrifflichkeiten ihre eigenen Fähigkeiten ein und gleichen diese mit den Voraussetzungen des Berufes der Kinderpflegerin/des Kinderpflegers ab. Eine Möglichkeit zur Weiterarbeit besteht darin, die Selbsteinschätzung mit einer Fremdeinschätzung abzugleichen.

Bei dem Vergleich von Fremd- und Selbsteinschätzung ist es in diesem Zusammenhang wichtig, auf die Differenzen einzugehen und nach Ursachen für die Unterschiede zu suchen: Ist die Selbsteinschätzung zum Beispiel zu kritisch oder nicht selbstkritisch genug?

In einer weiteren Aufgabe stellen sich die Schülerinnen und Schüler konkrete Situationen aus dem Alltag einer Kinderpflegerin/eines Kinderpflegers vor, in welchen die ausgewählten Fähigkeiten benötigt werden.

Unter **M 3** informieren sich die Schülerinnen und Schüler über Ausbildung, Einsatzorte und Weiterbildungsmöglichkeiten für Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger. Dabei lesen sie zunächst einen Bericht eines Auszubildenden in der Kinderpflege, beantworten im Anschluss Fragen zum Text und bearbeiten weitere Anweisungen.

M 4 stellt eine Vernetzung zwischen schulischer Ausbildung und pädagogischer Praxis her: Die Lernenden treten in einem Wettspiel in zwei Mannschaften gegeneinander an. Jeweils abwechselnd zieht jede Mannschaft einen Zettel. Auf diesem stehen verschiedene Fragen zu exemplarischen Unterrichtsinhalten verschiedener Fächer in der Kinderpflegeausbildung. Dabei werden jeweils zwei Antworten vorgegeben, von denen nur eine richtig ist.

Im Rahmen von **M 5** werden die Lernenden zunächst befragt, was sie sich unter dem Begriff „verhaltensauffällig“ in Bezug auf das Betragen von Kindern vorstellen. Sie setzen sich mit kurzen Textpassagen auseinander, in welchen verschiedene Situationen dargestellt sind, in denen es um unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern geht. Diese Situationen werden unter einem pädagogischen Aspekt erörtert, in Partnerarbeit werden Ursachen und Reaktionsmöglichkeiten diskutiert und erarbeitet.

Internet

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/jc.html>

Unter dem Bereich „Fachartikel nach Rubriken“ finden Sie unter der Rubrik „Kinder mit besonderen Bedürfnissen“ ein interessanter Artikel von Martin Textor (2006) mit dem Titel „Verhaltensauffällige Kinder“, welcher im Hinblick auf M 5 genutzt werden kann.

<http://www.ausbildung.de/berufe/kinderpflegerin/>

Unter diesem Link finden die Schülerinnen und Schüler Informationen zum Beruf der Kinderpflegerin/ des Kinderpflegers sowie freie Ausbildungsplätze in diesem Bereich.

<http://www.ardmediathek.de>

In der Mediathek finden Sie einen Kurzfilm aus der Reihe „Ich mach’s!“, in welchem der Ausbildungsberuf Kinderpfleger/in anschaulich vorgestellt wird.

Materialübersicht

- M 1 Den ganzen Tag mit Kindern spielen? – Das Berufsbild Kinderpfleger/in
- M 2 Ein Beruf für mich? – Eigene Fähigkeiten und berufliche Voraussetzungen
- M 3 Welche Möglichkeiten gibt es? – Ausbildung und Einsatzorte von Kinderpflegern/Kinderpflegerinnen
- M 4 Schule und Beruf: zwei Welten? – Wie dich die Schule auf den Beruf als Kinderpfleger/in vorbereitet
- M 5 Einblick in die Praxis – Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern

Für diese Einheit benötigen Sie:

- M 1–M 5 ggf. Computer mit Internetzugang für Recherchen

Den ganzen Tag mit Kindern spielen? – Das Berufsbild Kinderpfleger/in

M 1

Welche Aufgaben haben Kinderpfleger/innen eigentlich?

Aufgabe 1

Mit einer „Blätterlawine“ sammelt ihr Wissen und Fragen über den Beruf der Kinderpflegerin/des Kinderpflegers. Und so geht's:

- Jeder schreibt auf ein leeres Blatt seinen Namen sowie eine Frage/eine Idee zum Beruf Kinderpfleger/in.
- Nach drei Minuten reicht jeder sein Blatt nach rechts weiter.
- Lest, was auf dem Blatt steht, ergänzt und beantwortet Fragen.
- Am Ende bekommt jeder sein eigenes Blatt wieder.



Aufgabe 2

- Lies dir den Text aus dem Alltag einer Kinderpflegerin durch.

Ein gewöhnlicher Tag in der KiTa

Heute war wieder viel los! Ich habe gerade mit Mia und Aylin gebastelt, als die anderen vom Spielplatz kamen und etwas zu trinken wollten. Danach habe ich Noah gewickelt, aufgeräumt und das Mittagessen vorbereitet.



Meine Kollegin hat sich unterdessen um Igor gekümmert. Er kam mit einer Behinderung zur Welt und braucht besonders viel Aufmerksamkeit. Später haben wir mit der Gruppe ein Lied gesungen. Das ist wichtig, damit sie richtig sprechen lernen. Die Förderung der Kinder spielt in meinem Beruf eine große Rolle.

Am Nachmittag haben wir in der Teamsitzung über verschiedene Kinder gesprochen, Berichte vervollständigt, Aufgaben für die nächsten Wochen verteilt und das Sommerfest geplant.

Eines ist sicher: Der Beruf ist oft anstrengend, aber für mich ist er der schönste der Welt!

© shalamov/Thinkstock

- Welche Aufgaben von Kinderpflegern/Kinderpflegerinnen werden im Text genannt? Erstellt in Partnerarbeit ein Cluster.



Schule und Beruf: zwei Welten? – Wie dich die Schule auf den Beruf als Kinderpfleger/in vorbereitet

M 4

Was man in der Berufsschule lernt, braucht man im Alltag als Kinderpfleger/in nicht? Ein einfaches Frage-Antwort-Spiel beweist dir das Gegenteil.



© omgimages/Thinkstock

Aufgaben

1. Teilt euch in zwei Gruppen auf.
2. Schneidet die Karten aus. Abwechselnd zieht eine Gruppe eine Karte.
3. Entscheidet als Gruppe: Welche Antwortmöglichkeit ist die richtige?

Welche Inhalte aus dem Deutschunterricht brauchst du für den Job?

- a) Vorlesen, Berichte über Kinder schreiben, Elternbriefe verfassen
- b) Inhaltsangaben zu Büchern schreiben

Welche Inhalte aus dem Fach Gesundheitslehre brauchst du für die Praxis?

- a) Wissen über Hygiene, Ernährung und Infektionskrankheiten
- b) genaues Wissen über den Körperbau des Menschen

Regeln, die es im Alltag und in der Schule gibt, sind auch wichtig für den Beruf, weil ...

- a) ... man dann immer seinen Willen durchsetzen kann
- b) ... sie das Zusammenleben einfacher machen, Sicherheit geben und vor Gefahren schützen

Was sind Erziehungsmaßnahmen?

- a) Lob und Tadel (= Ermahnungen)
- b) Messen von Strecken im Mathematikunterricht

Welche Inhalte aus dem Musikunterricht sind wichtig für die Praxis?

- a) genaue Kenntnisse über alle Notenwerte
- b) Kenntnisse über Einführung von Liedern, Klanggeschichten, Kinder- und Volkslieder und Instrumente

Welchen Nutzen haben Vorträge und Präsentationen in der Schule?

- a) Man lernt, deutlich zu sprechen und auf die Körpersprache zu achten.

netzwerk
lernen wie man sich am besten vor and

zur Vollversion



Lösung (M 4)

Aufgaben

1. Teilt euch in zwei Gruppen auf.
2. Abwechselnd zieht ein Gruppenmitglied eine Karte.
3. Entscheidet als Gruppe: Welche Antwortmöglichkeit ist die richtige?

Die richtigen Antworten sind fett gedruckt.

Welche Inhalte aus dem Deutschunterricht brauchst du für den Job?

a) Vorlesen, Berichte über Kinder schreiben, Elternbriefe verfassen

b) Inhaltsangaben zu Büchern schreiben

Welche Inhalte aus dem Fach Gesundheitslehre brauchst du für die Praxis?

a) Wissen über Hygiene, Ernährung und Infektionskrankheiten

b) genaues Wissen über den Körperbau des Menschen

Regeln, die es im Alltag und in der Schule gibt, sind auch wichtig für den Beruf, weil ...

a) ... man dann immer seinen Willen durchsetzen kann

b) ... sie das Zusammenleben einfacher machen, Sicherheit geben und vor Gefahren schützen

Was sind Erziehungsmaßnahmen?

a) Lob und Tadel (= Ermahnungen)

b) Messen von Strecken im Mathematikunterricht

Welche Inhalte aus dem Musikunterricht sind wichtig für die Praxis?

a) genaue Kenntnisse über alle Notenwerte

b) Kenntnisse über Einführung von Liedern, Klanggeschichten, Kinder- und Volkslieder und Instrumente

Welchen Nutzen haben Vorträge und Präsentationen in der Schule?

a) Man lernt, deutlich zu sprechen und auf die Körpersprache zu achten

b) Man lernt, wie man sich am besten vor anderen versteckt

Hinweise

Erörtern Sie bei der Auswertung nicht nur die richtige Antwort, sondern nutzen Sie ein Unterrichtsgespräch dazu, die Antwort zu begründen. So wird den Lernenden bewusst, wie Elemente aus den verschiedenen Fachbereichen der Ausbildung im späteren Berufsalltag nützlich sein können.

Alternative Vorgehensweise

Die Fragen werden im Plenum erörtert. Teilen Sie hierzu Kärtchen in zwei verschiedenen Farben aus, sodass die Lernenden die Antwortmöglichkeit zeigen können.

Möglichkeit zur Differenzierung

Einige Lernende bilden eine Expertengruppe. Diese sammelt mithilfe des Internets weitere Fragen über den Beruf oder zur Verknüpfung schulischer Inhalte mit dem beruflichen Alltag. Die Fragen und Antworten werden im Spiel mit der Klasse eingebunden.